

Konjunkturreport

**bayme
vbm**

Bayerische M+E Arbeitgeber

M+E Konjunkturreport 03/2020

Konjunkturreport, September 2020



Vorwort

Corona-Krise bedeutet tiefe Rezession

Die deutsche Wirtschaft ist im zweiten Quartal 2020 um 9,7 Prozent gegenüber dem Vorquartal geschrumpft. Damit sorgt die Corona-Krise für den stärksten Rückgang des Bruttoinlandsprodukts seit der Aufnahme einer vierteljährigen Berechnung im Jahr 1970. Die Auswirkungen sind dabei branchen- und sektorübergreifend deutlich erkennbar. Wenngleich die Prognosen von einem Einsetzen des Erholungsprozesses in der zweiten Jahreshälfte ausgehen, wird das Vorkrisenniveau erst in den Jahren 2021 oder 2022 wieder erreicht.

Die bayerische M+E Industrie ist aufgrund ihrer Exportorientierung besonders von der weltweiten Pandemie betroffen. Erschwerend kommt hinzu, dass sich die Branche bereits vor Ausbruch der Corona-Krise in einer Rezession befand. Die aktuellen Entwicklungen werden in einem Einbruch von Produktion und Exporten sowie einem beschleunigten Beschäftigungsrückgang sichtbar.

Am aktuellen Rand senden vor allem die Früh- und Stimmungsindikatoren erste positive Signale. So scheint der Tiefpunkt der Krise vorerst überwunden zu sein. Die Unsicherheit hinsichtlich des weiteren Infektionsgeschehens belasten jedoch die Aussichten der Wirtschaft. Außerdem dürfen die globalen Wirtschaftshemmnisse nicht gänzlich in den Schatten der Corona-Krise verschwinden. Besonders im Hinblick auf Handelsbarrieren und den bevorstehenden Austritt des Vereinigten Königreiches aus dem Binnenmarkt der EU bedarf es politischer Impulse.

Auch die Tarifpolitik darf die Augen nicht vor der aktuellen wirtschaftlichen Situation in den Betrieben verschließen. Zusätzliche Kostenbelastungen stellen eine Gefahr für Beschäftigung und für die Existenz mancher Betriebe dar. Die Lasten der Krise müssen gemeinsam von Arbeitgebern und Arbeitnehmern geschultert werden.

Bertram Brossardt
08. September 2020

Inhalt

1	Gesamtwirtschaft	1
2	M+E Industrie Bayern: Auftragseingang und Produktion	3
3	M+E Industrie Bayern: Arbeitsmarkt und Beschäftigung	5
4	M+E Industrie Bayern: Stimmung und Erwartungen	7
5	M+E Industrie Bayern Konjunkturdaten	9
	Ansprechpartner / Impressum	11

1 Gesamtwirtschaft

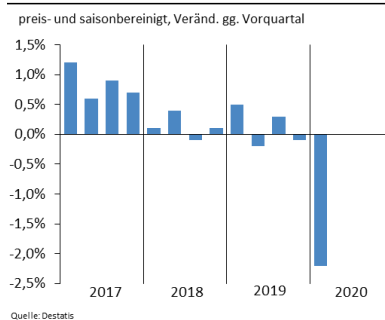
Einbruch der Wirtschaftsleistung

Bedingt durch die Corona-Krise verzeichnete die deutsche Wirtschaft im zweiten Quartal 2020 den stärksten Einbruch seit Beginn der vierteljährigen Erhebung des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Die Wirtschaftskraft nahm um 9,7 Prozent gegenüber dem ersten Quartal ab (vgl. Abb. 1). Die Infektionsschutzmaßnahmen belasteten besonders den privaten Konsum. In der Folge fielen die Konsumausgaben der privaten Haushalte um 10,9 Prozent. Auch die Investitionen zeigten drastisch nach unten. Während die Ausrüstungsinvestitionen um 19,6 Prozent im Vergleich zu den Monaten Januar bis März fielen, verzeichneten die Investitionen in Bauten ein Minus um 4,2 Prozent. Lediglich ein leicht erhöhter Staatskonsum (+1,5 Prozent) verhinderte eine noch stärkere Abnahme der Wirtschaftsleistung. Die weltweite Ausbreitung des Corona-Virus sorgte auch für einen erheblichen Rückgang des Außenhandels. Dabei nahmen die Exporte (-20,3 Prozent) noch etwas stärker ab als die Importe (-16,0 Prozent).

Die Krisentalsohle scheint vorerst überwunden zu sein und die wirtschaftlichen Prozesse laufen wieder an. Auch die Früh- und Stimmungskennzahlen signalisieren, dass eine erste Erholung eingesetzt hat. Nachdem das ifo-Geschäftsklima im April auf 74,3 Punkte gefallen war, zeigte der Indikator in den Monaten Mai bis August wieder nach oben. Dabei verbesserte sich das Geschäftsklima insgesamt um 18,3 auf 92,6 Punkte. Das ist der höchste Stand seit Februar. Auch der Einkaufsmanagerindex zeichnete eine simultane Entwicklung. Seit Juli bewegt sich dieser sogar wieder über der Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Im August legte der Indikator um weitere 2,0 auf 53,0 Punkte zu (vgl. Abb. 2).

Die Stimmung der Verbraucher erholte sich in den letzten Monaten ebenfalls merklich. Im Mai fiel das GfK-Konsumklima noch auf einen historischen Tiefststand von -23,1 Punkte. In den folgenden Monaten verbesserte sich der Index bis August wieder auf -0,3 Punkte. Für September wird wiederum ein leichter Rückgang auf -1,8 Punkte prognostiziert. Damit verbleibt der Indikator im negativen Bereich (vgl. Abb. 3). Weiterhin belastet vor allem die schwierige Lage auf dem Arbeitsmarkt die Konsumstimmung der Verbraucher. Die Zahl der Arbeitslosen nahm im August um 636.079 Personen gegenüber dem Vorjahr zu. Gleichzeitig befanden sich im Juni (aktueller Wert) 5,356 Millionen Personen in Kurzarbeit.

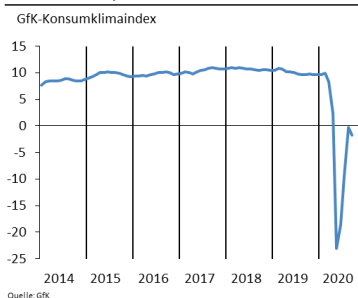
Bruttoinlandsprodukt, Deutschland



Stimmungsindikatoren Deutschland



Konsumklima, Deutschland



2 M+E Industrie Bayern: Auftragseingang und Produktion

Output bricht ein

Die Produktion in der bayerischen M+E Industrie wurde im zweiten Quartal erheblich gedrosselt. Der Output lag saisonbereinigt um 18,0 Prozent niedriger als im Vorquartal (vgl. Abb. 1). Besonders im April musste die Produktionsleistung erheblich gesenkt werden. Ausgehend von einem äußerst niedrigen Niveau folgte im Mai und im Juni eine erste Erholung.

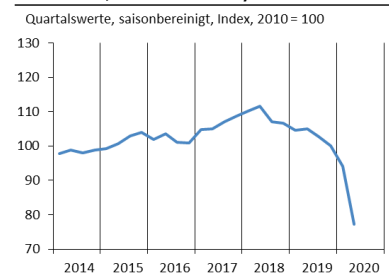
Gegenüber dem Vorjahr nahm die Produktion in den Monaten April bis Juni um 31,2 Prozent ab. Allein im April wurde ein Minus um 46,0 Prozent ausgewiesen. Am stärksten sank der Output im Quartalschnitt in der Automobilbranche (-49,5 Prozent). Auch die Hersteller von Metallerzeugnissen (-26,0 Prozent), der Sonstige Fahrzeugbau (-21,5 Prozent) und die Elektronikindustrie (-20,2 Prozent) produzierten deutlich weniger als ein Jahr zuvor. Die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen und der Maschinenbau drosselten die Produktionsleistung um 14,8 bzw. 14,1 Prozent.

Auch die Exporte von bayerischen M+E Produkten entwickelten sich im zweiten Jahresviertel rückläufig. Sie fielen um 37,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Ausfuhren in den Binnenmarkt der EU nahmen um 42,0 Prozent ab. Dabei wurde 40,7 Prozent weniger in die Eurozone exportiert. Sowohl die Warenexporte in das Vereinigte Königreich (-58,4 Prozent) als auch in die Vereinigten Staaten (-49,6 Prozent) sanken überdurchschnittlich. Die Ausfuhren nach China, wo das Hochfahren der Wirtschaft bereits im März anließ, zeigten einen vergleichsweise moderaten Rückgang um 18,3 Prozent an (vgl. Abb. 2).

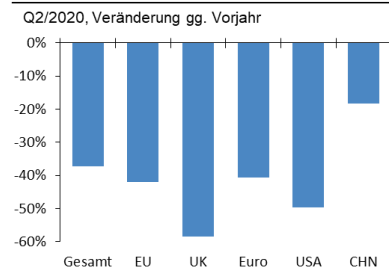
Die Kapazitätsauslastung konnte am aktuellen Rand wieder leicht zulegen. Mit einem Auslastungsgrad von 69,4 Prozent notiert diese jedoch deutlich unter dem Normalniveau. Zu Jahresbeginn wurde noch eine Kapazitätsauslastung von 82,7 Prozent ausgewiesen.

Die Auftragseingänge fielen saisonbereinigt in den Monaten April bis Juni um 17,8 Prozent. Im Juni zeigten die Neuaufträge wieder nach oben, nachdem sie sich zuvor vier Monate in Folge rückläufig entwickelt hatten. Während die Inlandsbestellung im zweiten Quartal ein Minus von 10,0 Prozent verzeichneten, gaben die Neubestellungen aus dem Ausland um 22,1 Prozent nach (vgl. Abb. 3).

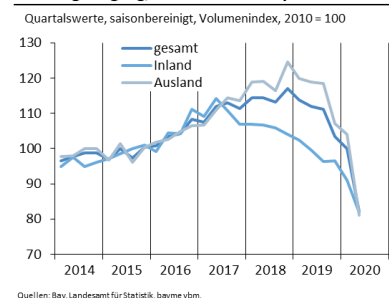
Produktion, M+E Industrie Bayern



Exporte, M+E Produkte Bayern



Auftragseingang, M+E Industrie Bayern



3 M+E Industrie Bayern: Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Beschleunigter Beschäftigungsrückgang

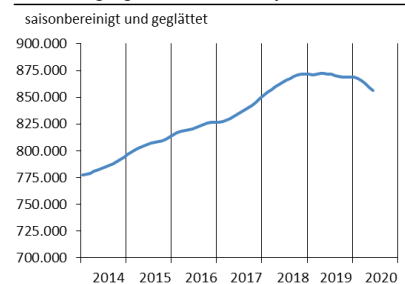
Seit über einem Jahr zeigt die Beschäftigungsentwicklung in Bayerns M+E Industrie im Trend nach unten. Mit Ausbruch der Corona-Krise hat diese Entwicklung deutlich an Dynamik gewonnen. Von April bis Juni wurde die Stammarbeitnehmerzahl um durchschnittlich rund 2.900 Personen reduziert, sodass derzeit knapp 857.000 Personen in der M+E Industrie beschäftigt sind (vgl. Abb. 1).

Im Vergleich zum Vorjahresquartal sank die Beschäftigung in Bayerns M+E Industrie um 1,5 Prozent. Besonders die Hersteller von Metallerezeugnissen reduzierten die Zahl der Stammarbeitnehmer merklich um 4,0 Prozent. Der Maschinenbau und die Elektronikindustrie senkten das Beschäftigungsniveau um 2,8 bzw. 2,6 Prozent. Die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen wiesen einen Beschäftigungsrückgang um 1,5 Prozent aus und auch der Straßenfahrzeugbau reduzierte die Stammarbeiterzahl um 0,6 Prozent. Im Sonstigen Fahrzeugbau waren in den Monaten April bis Juni 9,5 Prozent mehr beschäftigt als vor einem Jahr. Der deutliche Anstieg ist jedoch einzig auf eine Branchenneuordnung mehrerer Betriebe zurückzuführen.

Auch im weiteren Jahresverlauf ist mit einer Verschärfung des Beschäftigungsrückgangs zu rechnen. Die Pläne der bayerischen M+E Betriebe (graue Kurve) liegen deutlich im negativen Bereich. Im Juli notierte der Saldo bei -40,2 Prozentpunkten. In der aktuellen Krise bewegen sich die Beschäftigungspläne auf dem niedrigsten Stand seit dem Jahr 2009. Die tatsächliche Beschäftigungsentwicklung (blaue Kurve) liegt ebenfalls unterhalb der Nulllinie (vgl. Abb. 2).

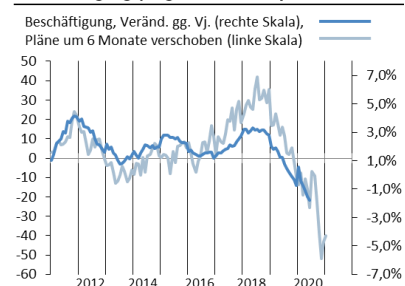
Parallel ist die Nutzung des Instruments der Kurzarbeit in der Corona-Krise drastisch angestiegen. Rund drei Viertel aller M+E Betriebe meldete für das zweite Quartal Pläne zur Kurzarbeit (vgl. Abb. 3). Besonders in der Automobilbranche erwarteten 94 Prozent der Betriebe Kurzarbeit. Im Maschinebau und bei den Herstellern von Metallerezeugnissen planten 82 bzw. 72 Prozent der Betriebe kurz zu arbeiten. In der Elektronikbranche unternahmen 62 Prozent Vorbereitungen zur Kurzarbeit und bei den Herstellern von elektrischen Ausrüstungen sollte die Kurzarbeit bei 55 Prozent der Betriebe zum Einsatz kommen. Am aktuellen Rand im Juni scheint die Spitze in Hinblick auf die Nutzung von Kurzarbeit vorerst erreicht worden zu sein.

Beschäftigung, M+E Industrie Bayern



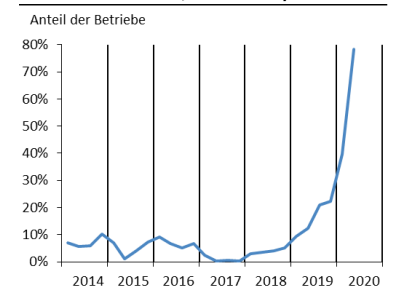
Quellen: Bay. Landesamt für Statistik, bayme vbm.

Beschäftigungsprognose, M+E Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

Pläne zur Kurzarbeit, M+E Ind. Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm

4 M+E Industrie Bayern: Stimmung und Erwartungen

Einsetzende Erholung der Frühindikatoren

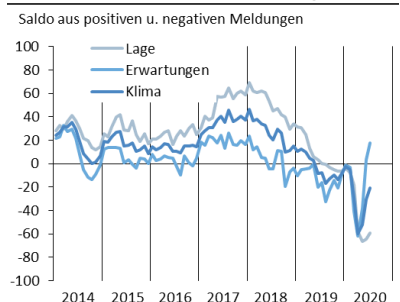
Die Stimmungsindikatoren für Bayerns M+E Unternehmen stürzten im Zuge der Corona-Krise auf teils historische Tiefstwerte. Das ifo-Geschäftsklima zeigte im April einen Stand von -59,6 Punkten. Sogar in der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 bewegte sich der Index nicht auf einem so niedrigen Niveau. Seit Mai erholt sich das Geschäftsklima wieder langsam. Am aktuellen Rand im Juli wurde ein Saldo von -21,0 Punkten ausgewiesen. Während der Lageindex bei -59,5 Punkten deutlich im negativen Bereich notiert, senden die Erwartungen (+17,4 Punkte) wieder positiver Signale (vgl. Abb. 1).

Alle M+E Branchen schätzen die aktuelle Geschäftssituation einheitlich äußerst negativ ein. Am pessimistischsten bewertet die Automobilbranche mit einem Saldo von -85,7 Punkten ihre aktuelle Geschäftslage. Auch die Hersteller von Metallerzeugnissen (-56,8 Punkte) und der Maschinenbau (-55,9 Punkte) melden eine drastische Eintrübung. In der Elektronikbranche und bei den Herstellern von elektrischen Ausrüstungen liegen die Lagesalden bei -28,6 bzw. -36,2 Punkten. Der Blick auf die kommenden sechs Monate fällt in den einzelnen Branchen differenziert aus. Besonders der Straßenfahrzeugbau (+60,9 Punkte) geht von einer merklichen Erholung aus. Auch die Hersteller von Metallerzeugnissen und von elektrischen Ausrüstungen blicken mit leicht positiven Salden von +3,5 bzw. +0,9 Punkten auf das kommende Halbjahr. Im Maschinenbau (-9,4 Punkte) sowie bei der Elektronikindustrie (-2,0 Punkte) überwiegen bei den Erwartungen die negativen Nennungen.

Im April fielen auch die Exporterwartungen für die bayerische M+E Wirtschaft auf einen Tiefstwert von -67,1 Punkte. Seitdem entwickelte sich der Indikator wieder aufwärtsgerichtet. Im Juli kletterte der Index um 14,9 Punkte und notiert bei einem Saldo von +5,4 Punkten wieder oberhalb der Nulllinie. Bereits im Jahr 2019 zeigten sich die Exporterwartungen äußerst gedämpft (vgl. Abb. 3).

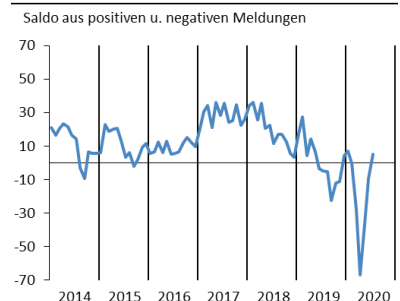
Den Auftragsbestand bewerten die Betriebe erneut verschlechtert. Auch mit dem Hochfahren der Wirtschaft ist hier keine Besserung eingetreten. Im Juli sank der Indikator auf -57,8 Punkte (vgl. Abb. 3.). Die Nachfrageentwicklung sendet hingegen positive Impulse. Nachdem sich der Index bereits im Juni um 61,9 Punkte verbessert hatte, konnte im Juli ein positiver Saldo von +23,0 Punkten ausgewiesen werden.

ifo-Geschäftsklima, M+E Industrie Bayern



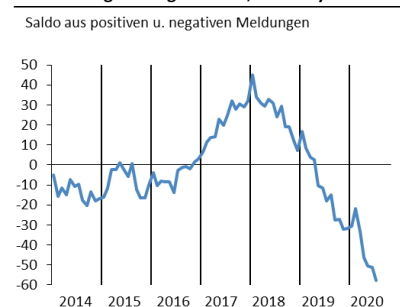
Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

Exportserwartungen, M+E Ind. Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

Bewertung Auftragsbestand, M+E Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

5 M+E Industrie Bayern Konjunkturdaten

Die bayerische M+E Konjunktur in Zahlen

Produktion, saisonbereinigt, Index 2015 = 100	Q2/2019	Q3/2019	Q4/2019	Q1/2020	Q2/2020
Nettoproduktion	105,1	102,8	100,0	94,2	77,2
Veränderung gg. Vq.	+0,5%	-2,1%	-2,8%	-5,8%	-18,0%
Auftragseingang, saisonbereinigt, Index 2015 = 100	Q2/2019	Q3/2019	Q4/2019	Q1/2020	Q2/2020
Insgesamt	112,0	111,1	103,4	100,0	82,2
Veränderung gg. Vq.	-1,6%	-0,8%	-6,9%	-3,3%	-17,8%
Inland	99,5	96,4	96,6	91,1	81,9
Veränderung gg. Vq.	-2,8%	-3,1%	+0,2%	-5,7%	-10,0%
Ausland	118,8	118,4	107,0	104,1	81,1
Veränderung gg. Vq.	-0,9%	-0,3%	-9,6%	-2,7%	-22,1%
Beschäftigung, saisonbereinigt	Q2/2019	Q3/2019	Q4/2019	Q1/2020	Q2/2020
Beschäftigte	871.973	870.343	868.891	867.150	859.382
Veränderung gg. Vq.	+0,1%	-0,2%	-0,2%	-0,2%	-0,9%
ifo-Geschäftsklima, Saldo aus posi- tiven und negativen Meldungen	Mär 20	Apr 20	Mai 20	Jun 20	Jul 20
Klima	-29,5	-59,6	-52,3	-30,5	-21,0
Lage	-17,9	-57,8	-66,1	-64,5	-59,5
Erwartungen	-41,1	-61,5	-38,6	+3,5	+17,4
Produktionspläne	-17,7	-49,5	-29,4	+0,7	+11,0
Beschäftigungspläne	-23,0	-38,4	-52,0	-43,2	-40,2

Ansprechpartner / Impressum

Volker Leinweber

Leiter Volkswirtschaft

Telefon 089-551 78-133

Telefax 089-551 78-294

volker.leinweber@baymevbm.de

Joshua Wagener

Volkswirtschaft

Telefon 089-551 78-422

Telefax 089-551 78-294

joshua.wagener@baymevbm.de

Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Herausgeber

bayme

Bayerischer Unternehmens-
verband Metall und Elektro e. V.

vbm

Verband der Bayerischen Metall-
und Elektro-Industrie e. V.

Max-Joseph-Straße 5
80333 München

www.baymevbm.de